

Erfahrungsbericht Bratislava WiSe 2019/2020

Ich habe schon vor dem Physikum den Plan ins Auge gefasst, irgendwann mal ein Erasmussemester und noch lieber ein ganzes Jahr zu machen. Weil ich aber nur Englisch als Fremdsprache kann, war die Auswahl begrenzt. Ich habe mich zunächst für die „hippen“ Unis beworben, das hat leider nicht geklappt. Es waren noch 4 Unis frei und da habe ich mich spontan für Bratislava entschieden. Ich war vorher noch nie dort, generell war Osteuropa mir noch nicht so vertraut. Dann habe ich das also als Chance gesehen- zumal die Fotos auf Google auch ganz nett aussahen. Und wenn schon, denn schon. Also ist der Plan für 2 Semester in Bratislava konkreter geworden.

Organisation

Da ich die Erste war, die aus Göttingen nach Bratislava gegangen ist, wusste ich nicht ganz, wie das mit den Kursen und der Belegung läuft. Zuzana Hursanova, die Erasmus-Koordinatorin, hat schnell auf E-Mails reagiert und mir geholfen wo sie nur konnte.

Es gibt die Möglichkeit, einige Fächer dort vollständig auch in einem Semester zu machen. Dazu zählen unter anderem Zahn, Auge, HNO und Notfallmedizin. Für Gyn, Pädiatrie Anästhesie und Derma braucht man jedoch 2 Semester. Außerdem wurden mir Blockpraktika für Gyn, Innere und Chirurgie anerkannt.

Man bekommt das Curriculum von Zuzana und kann sich dann seine Fächer aus allen fahren zusammensetzen, wie man beliebt. Kurz vor Semesterbeginn kommt dann eine Mail mit den Gruppen der Studierenden aus Bratislava. Man hat dann die Möglichkeit sich in die Kurse einzutragen. So kann man sich theoretisch die ersten Wochen vollmachen und hat dann am Ende des Semesters noch ein paar Wochen frei oder man nimmt sich zwischendrin frei.. Das ist fürs Reisen sehr vorteilhaft. Vor Ort kann man dann auch nochmal die Termine tauschen, wenn man einen Tauschpartner hat.

Wohnungssuche

Es gibt Studentenwohnheime, die mehr oder weniger nach Fächern sortiert werden. Mir wurde von einem Bekannten abgeraten, da einzuziehen, worüber ich auch ganz froh bin. Es gibt dort keine Einzelzimmer, man hat also mind. 1, eher 2, Leute mit sich im Zimmer, eine Küche für einen Flur und ein Bad teilt man sich zu acht. Es wohnen dort aber viele Erasmus-Leute und auch wenn die Hygiene-Standards nicht so waren wie man sich das vielleicht erhofft hat, hatten die Leute dort eine gute Zeit. Ich denke, man bekommt das, was man sich eben unter einem Zimmer für 70€ pro Monat vorstellt. Weil ich ja aber ein ganzes Jahr dort war, wollte ich dann schon ganz gerne mein eigenes Zimmer haben und habe dann über Facebook eine WG-gefunden. Je näher man am Zentrum ist, desto teurer wird es natürlich, aber es ist auch sehr praktisch. Die Preise sind in der Innenstadt mit denen in Göttingen zu vergleichen, sonst auch mal ein bisschen günstiger.

Studium/ Lehre

Es gibt einen slowakischen und einen englischen Studiengang. Ich habe natürlich den englischen gemacht. Da sind ca. 50% der Kommilitonen Deutsche, 25% Polen und der Rest kommt von überall her.

Man hat wie in Göttingen Vorlesungen, die nicht Pflicht sind. Dafür sind die Seminare und Praktika 100% anwesenheitspflichtig. Wenn man einen Termin nicht schafft, muss man den mit einer anderen Gruppe nachholen. Man ist für die Praktika immer im Krankenhaus und braucht dafür auch auf jeden Fall weiße Klamotten. Kittel ist nicht so wichtig, aber weiße Hose, Schuhe und Top schon. Da kann man sonst auch mal Pech haben und nach Hause geschickt werden.

Mit dem Englisch der Ärzte kann man Glück und Pech haben. Je nachdem lernt man viel, oder eben nicht. Auch die Kommunikation mit den Patienten ist schwierig, sofern man kein slowakisch spricht. Theoretisch hatten die Studierenden, die da fest sind, 2 Jahre slowakisch, aber viele von denen können auch grade mal hallo sagen, was die Erhebung der Anamnese quasi unmöglich macht. Die Klausuren sind unterschiedlich aufgebaut. Meistens hat man eine kleine mündliche Prüfung. Durch Corona mussten wir dann Aufsätze schreiben, die die Prüfungen ersetzt haben oder wir wurden online über Zoom geprüft. In manchen Fächern musste man nur einen kleinen Test schreiben. Es gibt dann einen Fragenkatalog inklusive den richtigen Antworten, die lernt man dann auswendig und aus diesem Katalog werden dann fragen gelöst und geprüft. Die Tests waren in der Regel sehr einfach und alles ohne große Anstrengung zu bewältigen.

Die Stadt/ Das Leben

Die Stadt ist wunderschön an der Donau gelegen, mit vielen Restaurants, Bars und Cafés. Gerade im Sommer kommen viele Touristen aus Österreich rüber. Die Preise sind sehr studentenfreundlich (1 großes Bier im Schnitt 1,40€), das slowakische Essen überzeugt eigentlich immer, auch wenn die Slowaken selbst nichtimmer offen gegenüber Ausländern sind.

Man kann über ESN einen Buddy bekommen, der einem dann ein bisschen die Stadt zeigt und generell Ansprechpartner ist. Außerdem organisiert ESN viele Partys, Stadtführungen sowie Tages- und Wochenendausflüge. Die sollte man auch auf jeden Fall mitnehmen! Von ESN wurden außerdem Trips nach Krakau, Budapest und Prag organisiert.

Mit der ISIC-Card, dem Studentenausweis, kann man sich Tickets für die Bahn für 1€ kaufen und die Slowakei für sehr wenig Geld erkunden. Das sollte man auch unbedingt ausnutzen. Die Slowakei ist auch nicht so groß, sodass Tagesausflüge auch gut machbar sind. Bratislava ist außerdem noch ganz nah an Wien, sodass man mit dem RegioJet (Fernbus) nach 1,5 Stunden und einem kostenlosen Heißgetränk dort einen wunderschönen Tag mit schlendern und bei schlechtem Wetter mit Cafe-Hopping, verbringen kann.

Alles in allem kann ich Bratislava fürs Erasmus nur empfehlen. Insbesondere wenn man viel erleben will, nicht viel Geld ausgeben will und die Uni nicht unbedingt oberste Priorität hat. Ich habe die Zeit dort sehr genossen, Freunde fürs Leben gefunden und Erfahrungen gemacht, die mir nicht mal im Traum eingefallen wären.